

Bürgermeister Raetz macht zu diesem Tagesordnungspunkt folgende Mitteilung: Die Verwaltung hat Verdi rechtzeitig zu den drei verkaufsoffenen Sonntagen angeschrieben. Mit Antwortschreiben vom 18. Januar 2019 wurden allerdings keine Zugeständnisse gemacht. Sie sind gegen die verkaufsoffenen Sonntage, weil z.B. die Bediensteten nicht an gewerkschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen können. Schon aus diesem Grund kann Verdi den Ladenöffnungen am Sonntag aus grundsätzlichen Erwägungen keine Zustimmung geben.

Darüber hinaus begründet Verdi die ablehnende Haltung gegenüber der Ladenöffnung damit, dass im Zusammenhang mit einer Veranstaltung, die Veranstaltung das Geschehen in dem für den Einkauf freigegebenen Bereich prägen muss. Die prägende Wirkung in den für den Einkauf freigegebenen Bereich lässt sich aber nicht feststellen. Für diese Feststellung bedürfte es im Übrigen auch einer Abschätzung des Interesses der Kunden, die die Geschäfte besuchen werden. Erst wenn die anlassgegebene Veranstaltung ein größeres Interesse hervorruft als die jeweilige Ladenöffnung, kann von einer prägenden Wirkung der Veranstaltung ausgegangen werden.

Bürgermeister Raetz wird zusammen mit dem Gewerbeverein Fragen an Verdi formulieren und auch noch einmal an der Definition „prägenden Wirkung der Veranstaltung“ arbeiten. Danach wird Verdi zu einem kurzfristig terminierten Gespräch eingeladen, damit zur nächsten Ratssitzung ein Beschluss gefasst werden kann.

Sollten daraufhin verkaufsoffene Sonntage weiter beklagt werden, werden vermehrt lange Samstage eingeführt und zusätzlich die „Blue-Night“ (allerdings unter einem anderen Namen – da wir diesen Namen nicht weiter führen dürfen) an einem Donnerstag stattfinden.

Verdi dient damit nicht dem Einzelhandel. Es führt vielmehr dazu, dass dem Onlinehandel Vorschub geleistet wird.